

Werk

Titel: Salomonis Braunen/ Med: Doct: S.R.I. Acad: Nat: Curios: & Phys: Ordin: Biberac. T

Untertitel: Dabey nicht allein eine schöne Vergleichung der kleinen Welt/ mit der Grossen/ die innerliche so wol als äusserliche Beschaffenheit deß Erdbodens/ der rechte Ursprung aller Flüsse/ Brunnen/ mineralischen Wassern und Bädern/ sampt deroeselden Nutzen/ Sondern auch eine kurtze Beschreibung Löbl. deß H. Röm. ReichsStatt Biberach/ und deß dabey gelegenen schon vor mehr als ein hundert Jahren weitberühmten/ jetzo aber wegen seiner herrlichen Würckungen neu auf- und zugerichteten mineralischen Gesundbades/ der Jordan genannt/ Ursprungs/ Auffnehmens/ jetzigen Zustands/ Gelegenheit und Bequemlichkeit/ Insonderheit von deß Jordan-Bads in sich haltenden rechten Mineralien/ deroeselden Krafft/ Würckung/ und rechtem Gebrauch/ sampt unterschiedlichen Observationibus ; In zwey Theil getheilet

Autor: Braun, Salomon

Verlag: Göbel; Schönigk

Ort: Augspurg; Augspurg

Jahr: 1673

Kollektion: VD17-Mainstream

Gattung: Topographie; Medizin; Mineralogie

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN738366889

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN738366889>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=738366889>

LOG Id: LOG_0024

LOG Titel: Das neunnde Capitel. Von der Krafft und Würckung dieses mineralischen Wassers.

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

nicht innerlich gebraucher / aber wol äusserlich in Pflastern / Salben / Überschlägen und dergleichen / da er denn trucknet und heilet.

Und dergleichen habe ich auch / wie gedacht / in unserm Jordanwasser gefunden / und beyde in ihrer Substanz daraus abgesondert.

Weil auch der in den grossen Kesseln angelegte Stein nichts anders / als ein dergleichen Erden / wiewol selbiger auch etwas weniges von obgedachten Mineralien / wie gesagt / in sich hält / kan derselbige als wie ein anderer Bolus zu äusserlichen Schäden gar wol und mit Nutzen gebraucher werden.

Und also haben wir in specie eines jedwedem in unserm Jordanwasser enthaltenen Stückes Natur und Würckung erzehlet / damit wir nun insgesamte unsers Wassers Krafft und Tugend / und wie solches recht zugebrauchen / desto deutlicher für Augen stellen mögen.

Das neunnde Capitel.

Von der Krafft und Würckung dieses mineralischen Wassers.

WEiln nun oberzehlte Mineralien in diesem unserm Jordanwasser gewisser und gnugsamer Anzeige nach begriffen und enthalten / kan es nicht fehlen / es müssen solche auch demselben ihre Kräfte und Tugenden / die sie sonst an ihnen haben / mittheilen. Denn von dem Wasser an ihm selbst / als Wasser / kan man dergleichen nicht erwarten /

ren / weil solches ein bloß Element / und die Natur sich dessen nur gebraucht / damit sie durch Hülffe dessen / so vielfältige Tugenden und Kräfte der Mineralien / zu des Menschen bessern Nutzen vereinige / und zum Gebrauch bequemer mache.

Je enger und besser aber solche mineralische Kräfte eingespannet und zusammen gezogen werden / je kräftiger solche sind / und je weniger sie in ihrer Wirkung gehindert werden.

Und dieses ist eben die Ursach / warumb ich die schlechte Quellen von den guten mit solcher Müh abgefondert / damit die gute desto kräftiger und stärker seyn möchten / wenn das wilde und nicht daher gehörende schlechte Wasser abgeleitet / und das gute allein behalten würde / weil die Krafft nicht in dem Wasser / sondern in denen darinn enthaltenen Mineralien steckt / dadurch dann ja das Wasser vielmehr gebessert und gestärket / als geschwächet worden / wie etliche Einfältige davon geurtheilet / welches aber der lieben Einfalt leicht zu gut zuhalten / wiewol dennoch keiner so einfältig seyn würde / daß er nicht lieber den lautern Wein trincken / als ihm ein Wasser darunter schütten lassen solte.

Eben der Ursachen halber hab ich auch unterschiedliche Kessel geordnet / darinnen das Wasser gewärmet / und durch die Abkochung eines stärker als das ander gemacht wird / damit man sich dessen / nach Erforderung der Curen und der Patienten bedienen könne. Denn je länger das Wasser kochet / je stärker und schärffer es wird / weil nur die Überflüssigkeit des Wassers dadurch weggehet / die Mine-
ralien

ralien aber/sonderlich die darinn enthaltene / welche durch solche Kochung wenig Schaden leiden / zu rück bleiben und also immer zunehmen.

Denn der erste Grad solches gewärmeren Wassers ist wenn es anfanget trüb werden ; der andere wenn es weißlicht wird ; und der dritte und höchste wenn es roth sihet/und schier wie eine Lauge schmecket / und je röcher oder brauner es wird / je stärker ist es / in welcher Regierung des Wassers die stärkste Wirkung des Bades bestehet / und eben dadurch auch auff gewisse Masse denen Patienten/welchen das lange Sizen verdriesslich/von solchem abzuhelffen / weil dadurch die Wirkung oft in einer halben Stunde so starck/als sonst in zweyen geschicht.

Es muß aber solches wie alles andere / mit einer gewissen Manier/und Anordnung eines verständigen Medici geschehen / sonst ich niemand rathen will/ohne Unterscheid mit solchem starcken Wasser umzugehen.

Es ist / wie gedacht / ein edles und kräftiges Wasser / und hat Vermöge der darinn enthaltenen und angezeigten Mineralien / kräftige Wirkungen und Tugenden/daher es in unterschiedlichen Zuständen und Kranckheiten mit sonderbarem Nutzen zu gebrauchen.

Denn es erwärmet / eröffnet/ zertheilet/ reiniget/ trucknet/heilet und stärcket so wol alle innerliche als äusserliche Glieder / ist in gewissen Zuständen der Mutter/Lähmungen/Verstopffungen/Verkältungen/sir das Zipperlein/die Wassersucht/allerten böse Brind und Kräge/Stein und Griefß / offene Schä-

den/

den / sie seyen alt oder neu / und vielerhand andere Zustände / nach eines jeden Patienten Natur oder Beschaffenheit / und nach dem es von dem Medico geordnet wird / sehr nützlich und dienstlich / wie solches nicht allein aus dem Halt obgedachter Mineralien genugsam zuschliessen / sondern auch die Erfahrung schon an vielen selbst bezeuget / davon hernach die Exempel folgen werden.

Es bestehet aber / wie im ersten Theil gemeldet worden / solches alles in einem rechten Gebrauch / denn der Mißbrauch gewißlich mehr Schaden als Nutzen bringet / darvor man sich billich zu hüten und vorzusehen.

Das zehende Capitel.

Von dem rechten Gebrauch dieses mineralischen Wassers.

Weil ich im 8. Capitel des ersten Theils / den rechten Gebrauch der mineralischen Wasser von einem erfahrenen Medico zu erlernen und zu erholen angezeigt / als wird man Zweiffels ohne auch von mir alhie eine gewisse Art und Weise oder gemeine Regel zu baden erwarten / welche ich aber aus gewissen Ursachen ausführlich zu setzen Bedencken trage.

Erstlich weil unterschiedliche berühmte Medici schon dergleichen general-Regel und Badordnung vorgeschriben / und ich mit solchen wiewol nicht allerdings vneinig bin / dennoch nicht auch in allem hal-